

## IN KÜRZE

## Purzelbaum-Projekt

«Purzelbaum» steht für viel Bewegung und gesunde Verpflegung im Kindergarten. Das erfolgreiche Projekt gibt es in der Stadt Zürich seit 10 Jahren und inzwischen zählen 88 Kindergärten dazu. Mittlerweile wurde «Purzelbaum» auch auf die Stufe Kita und seit 2016 auf die Primarschule ausgedehnt. Der runde Geburtstag wird am Samstag, 10. Juni, von 10 bis 16 Uhr in der Sporthalle Hardau gefeiert.

## Neuer Chefdirigent

Paavo Järvi wird ab der Saison 2019/20 neuer Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Tonhalle-Orchesters Zürich. Der auf fünf Jahre ausgelegte Vertrag umfasst neben den Konzerten in Zürich Tourneen und CD-Einspielungen. Paavo Järvi ist jedoch bereits vor Amtsantritt präsent. Im Januar 2018 ist er mit seinem Estonian Festival Orchestra in der Tonhalle Maag zu Gast und in der Saison 2018/19 weilt er für drei Wochen in Zürich.

## Ferien-Angebote

Im Film-Camp einen Blockbuster drehen, als Köchin im eigenen Restaurant die Gäste verwöhnen oder als Zirkus-Artist das Publikum begeistern: Die Sommerferien-Angebote für Kinder und Jugendliche in den verschiedenen Stadtzürcher soziokulturellen Einrichtungen bieten auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm. Zu finden ist es auf [www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch).

## Bus Station Zürich

Die «Bus Station Zürich» (bisher Carparkplatz Sihlquai) soll so in stand gesetzt und aufgewertet werden, dass sie weitere zehn Jahre betrieben werden kann. Die Kosten belaufen sich auf 7,379 Millionen Franken. Geplant sind ein neues Betriebsgebäude mit sechs Verkaufsstellen (vier für Linienbusse und zwei für Touristikunternehmen), ein Kiosk, vier Züri-WC, ein Personenunterstand und Wartezonen.

## Dreamnight

Letzte Woche fand im Zoo Zürich zum zwölften Mal die «Dreamnight at the Zoo» statt. Von 18.30 bis 22 Uhr war der Zoo exklusiv für Kinder mit einer schweren Behinderung oder Krankheit und ihre Familien geöffnet. Sie sollen die Gelegenheit haben, den Zoo und die Tiere ungestört geniessen zu können. Die Beteiligung war mit 613 Kindern und 582 Erwachsenen erneut sehr gut.

## Gewalttätige Fans

Zwei grosse Gruppen militanter GC- und FCZ-Fans gingen am frühen Samstagmorgen in der Nähe des Jugendkulturhauses Dynamo im Kreis 6 mit Fäusten und Eisenstangen aufeinander los. Ein 25-Jähriger wurde dabei am Kopf verletzt. Die Polizei setzte Gummischrot und Reizstoff ein.



Die Eissporthalle mit Restaurant öffnet bereits im Herbst, das Schwimmbad im Frühling 2018. Foto: Paula Albert

## Für das neue Sportzentrum Heuried schreiten die Bauarbeiten voran

Am 30. September soll das neue Sportzentrum Heuried vorerst für Eisläufer seine Pforten öffnen. Momentan werden die technischen Einrichtungen der Bade- und Eissportanlage für den künftigen Betrieb getestet.

Paula Albert

Die 1964 erbaute grösste Freizeitanlage der Stadt Zürich mit zwei Ausseneisbahnen, Schwimmbad sowie ebenfalls zur Parzelle gehörendem, aber nicht renoviertem Fussballfeld und Gemeinschaftszentrum musste nach 50 Betriebsjahren wegen Schäden abgerissen und neu erbaut werden. Neu wird fast ganzjährig, das heisst während elf Monaten pro Jahr, eine Eishalle in erster Linie für Vereine und die Allgemeinheit betrieben, wobei es in der Wintersaison nur

noch eine statt der früheren zwei Ausseneisbahnen gibt.

Im Frühling 2018 soll dann das ebenfalls renovierte Schwimmbad neu eröffnet werden. Dieses weist als wesentliche Änderung anstelle des früheren Nichtschwimmerplansbeckens eine Wasserspiellandschaft unter Sonnensegeln für Kinder auf sowie mehr Liegeplätze. Die 132 Meter lange Wasserrutschbahn hingegen wurde nur geringfügig technisch saniert. Der 5-Meter-Sprungturm musste entfernt werden, weil die Tiefe nicht mehr den heutigen Normen entsprach, dafür wurde eine zusätzliche Breitwasserrutschbahn installiert.

## Neue Pächter für das Restaurant

Im Zuge der 2000-Watt-Gesellschaft mit ihren Forderungen an nachhaltiges Bauen und Umweltschutz wird auf dem Dach der Eissporthalle eine Solaranlage installiert, die rund ein Viertel der benötigten Energie des Sportzentrums liefern soll. Mit der

Abwärme der Kältemaschinen (Eisproduktion) werden zudem gleichzeitig das neue Sportzentrum wie auch das Gemeinschaftszentrum geheizt. Für die Eisproduktion kommt erstmals in der Schweiz eine innovative Technologie ohne gesundheits- oder umweltschädigende Stoffe zum Einsatz.

Weiter befinden sich die Garderoben, ein neues Restaurant und weitere Wirtschaftsräume im neuen Gebäude mit der Eissporthalle. Für das neue Restaurant mit seinen 100 Plätzen und 200 Terrassenplätzen, das voraussichtlich den Namen Restaurant Sportzentrum Heuried tragen und seine Tore im Oktober öffnen soll, hat man eine neue Pächterschaft gesucht. Das Auswahlverfahren läuft voraussichtlich noch bis Ende Juni.

Das bei der Volksabstimmung bewilligte Budget von insgesamt rund 87 Millionen Franken inklusive Kreditreserven könne eingehalten werden, heisst es beim Hochbaudepartement.

## AUS DEM GEMEINDERAT

## Die Quadratur des Kreises

Markus Baumann

Der Gemeinderat der Stadt Zürich beschliesst ein neues Subventionsmodell für Betreuungsplätze in Kitas; eines der wichtigsten Geschäfte in dieser Legislatur, welches unterschiedliche Interessensgruppen wie Kinder, Eltern, Betreuerinnen und Unternehmerinnen betrifft. Die teilrevidierte Vorlage über die familienergänzende Kinderbetreuungsverordnung ist eine komplexe Vorlage, die nicht nur die Schliessung der Lücken bei der Kinderbetreuung beinhaltet, vielmehr geht es auch um die zukünftige Finanzierung und um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Ziel, dass alle Eltern mit Anspruch auf einen subventionierten Kita-Platz künftig auch einen erhalten werden, ohne dass die Kosten explodieren, sowie die Qualität der Kinderbetreuung und die Arbeitsbedingungen der Betreuerinnen nicht leiden, ist fast die Quadratur des Kreises.

## Flexibilisierung der Vorschriften im Bereich der Kindertagesstätten

Für die Grünliberalen sind Anpassungen ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, aber bestimmt noch mit viel Potenzial zur Weiterentwicklung. Mit den neuen Eckwerten steht der weiteren positiven Zusammenarbeit mit den privaten Trägerschaften nichts im Wege. Nichtsdestotrotz müssen wir die Kitas in ihrer Tätigkeit unterstützen, zu einer Entbürokratisierung hin mit mehr quali-



«Die den Kitas auferlegten Vorschriften wirken sich negativ auf die Kosten aus.»

Markus Baumann, Gemeinderat GLP

tativer Zeit für die Kinderbetreuung. Daher gilt es, die Vorschriften im Bereich der Kindertagesstätten und der Horte im Rahmen der kantonalen Gesetzgebung zu vereinfachen. Und das starre Regelwerk soll flexibilisiert werden, so wie es das Bundesgesetz auch vorgesehen hat.

Die den Kitas auferlegten Vorschriften wirken sich negativ auf die Kosten vieler Krippen aus und belasten die Mitarbeiterinnen überproportional in der Aufgabe der Administration zur Betreuung. Andere Städte in der Schweiz weisen diesbezüglich eine höhere Flexibilität auf. Die kantonalen Gesetzesgrundlagen lassen

im Bereich der Krippen- und Hortvorschriften einigen Spielraum zu. Bauliche Vorschriften überfordern potenzielle Betreiber von Kitas ebenso sowie die Unmengen an statistischen Daten, die die Krippenleitungen der Stadt Zürich abgeben müssen – diese gilt es zu reduzieren.

## Gute Durchmischung ist eine Qualität

Das Ziel der guten Durchmischung ist für die GLP eine Qualität, die es unbedingt zu erhalten gilt. Die Teilrevision der Verordnung Kinderbetreuung ist eine Chance, die organisch gewachsenen Strukturen der Kitas zu überdenken – ja gegebenenfalls gemeinsam neue Wege zu gehen mit dem Ziel von Zusammenschlüssen zu einem Verbund, um soziokulturelle Durchmischung anzustreben und finanzielle Stabilität zu bekommen. Schliesslich wird es sich zeigen, ob die Teilrevision wirklich zu mehr subventionierten Plätzen und stabiler Durchmischung führt. Wie sich der Krippenmarkt verändert, werden wir als Mitentscheidungssträger in den nächsten Jahren genau im Auge behalten. Und wenn sich die Befürchtung der Kritiker bewahrheitet, dass das neue System nicht zielführend ist, dann müssen wir die Ursachen analysieren und allenfalls eingreifen.

Markus Baumann wurde 2014 für die GLP Kreis 9 in den Gemeinderat gewählt. Der Betriebswirt für KMU/Geschäftsführer ist Mitglied der SK Sozialdepartement.

## AUF EIN WORT



Elke Baumann

«Unser Küken bekommt selber ein Küken! Wir freuen uns so fest, dass wir gerne jetzt schon vorfeiern möchten – und zwar in Form eines Baby Shower.» Die nicht unerfahrene Grossmutter ist irritiert. Baby Shower? Was ist denn das? Hier muss Google weiterhelfen! Der Ausdruck «Baby Shower» kommt aus Nordamerika. Er bedeutet, dass zu Ehren der werdenden Mama ihre Freundinnen eine Party ausrichten, in der sie mit Geschenken fürs Baby überhäuft wird.

Aha, der Name ist Programm: Es «regnet» sozusagen Geschenke: Baby-Wippe, Babywanne, Windeleimer, Lätzli Babyfon, Schoppen und anderes – äh, Win-

## Baby Shower

deln nicht vergessen! Die Uroma in spe entscheidet sich spontan für Windeln – das geht easy und ruckzuck sind sie gekauft – Man muss nur darauf achten, dass Feuchtigkeitsaufnahme und Dichte sowie Hautverträglichkeit garantiert sind, Sitz und Handhabung der Windel keine Probleme machen, die Windeln nicht zu dünn, zu dick, zu billig sind, und vor allen Dingen, dass die Marke stimmt und alles Bio oder Öko ist.

Zugegeben, ein Windelkauf ist allem Anschein nach doch nicht so «easy»! Da kommen einem gleich Erinnerungen auf, als es noch keine «Sleep and play», «Luxuriös luftig» oder «Baby dry» in allen Grössen gab. Als junge Mutter benutzte man Stoffwindeln. Täglich stand der Wasserkessel auf dem Herd und die Babywäsche wurde anschliessend in der Badewanne gespült. Allerdings, dieses Spülen in der Badewanne barg Gefahren in sich. Wenn der nur einen Moment unbeaufsichtigte Knirps zehn Vollbäder «Happy Time» in die gespülte Wäsche kippt und sich gewaltig über den entstehenden Schaum freut, der durch sein Planschen höher und höher wird, muss man zugeben: «Einwegwindeln» sind nicht schlecht – aber Bio und wahnsinnig weich müssen sie sein – nicht zu dünn und nicht zu dick, nicht zu billig und ... siehe oben.

## Bis Freitag um 10 Uhr

Redaktionsschluss für Artikel, Leserbrief und Veranstaltungshinweise ist Freitag um 10 Uhr. Ein Mail genügt: [zuerichwest@lokalinfo.ch](mailto:zuerichwest@lokalinfo.ch)

ANZEIGEN

Sie wollen Ihr Wohneigentum verkaufen?

Für Sie finde ich den passenden Käufer.

14 Jahre Immobilien-erfahrung

Ich betreue Sie persönlich!

Muriel Schlatter, Inhaberin

SCHLATTER IMMOBILIEN  
Schlatter Immobilien | 8048 Zürich  
078 624 88 11 | [schlatter-immobilien.ch](http://schlatter-immobilien.ch)